

Herzversorgung im Fokus

Editorial zum Schwerpunkt von Prof. Dr. med. Sigmund Silber

Unser Wissen über Herz-Kreislauf-Erkrankungen wächst stetig – nun gilt es, dieses noch gezielter in die Versorgung zu übertragen. Die Beiträge dieser Ausgabe wollen hausärztliche Praxen darauf hinweisen, für welche Patientinnen und Patienten die weiterführende Abklärung oder Behandlung in einer spezialisierten Klinik/Praxis sinnvoll sein kann. Vorhofflimmern zeigt exemplarisch, wie wichtig die Zusammenarbeit von Haus- und Fachärzten ist. PD Dr. M. F. Sinner berichtet über die aktualisierten ESC-Leitlinien, die das umfassende Management von Komorbiditäten und Risikofaktoren von Vorhofflimmern in den Mittelpunkt stellen (S. 38).

Für die ATTR-Amyloidose, früher oft als „hypertensive Herzerkrankung“ fehlklassifiziert, existiert heute eine zielgerichtete Therapie. Die Erkrankung früh zu erkennen ist daher entscheidend. Dr. P. Bentzen beschreibt, was in der Hausarztpraxis auffallen kann, etwa Hypertrophiekriterien im EKG oder ein früheres Karpaltunnelsyndrom (S. 41). Vielen Patienten, besonders Frauen, wird Unrecht getan, indem ihre wahre Erkrankung nicht erkannt oder nicht ernst genommen wird. Dr. S. Nienaber und PD Dr. M. Adam erläutern die oft übersehene Herzkrankheit „INOCA“ und wann in der hausärztlichen Praxis daran gedacht werden muss (S. 44).

Prof. S. Silber und Prof. K. G. Parhofer stellen die provokante Frage, ob die Trennung von Primär- und Sekundärprävention noch zeitgemäß ist. Hintergrund ist der zunehmende Einsatz moderner Bildgebung, die das wahre Ausmaß der Atherosklerose zeigt. Dies hat wichtige Konsequenzen – auch für die Hausarztpraxis (S. 48).

Trotz vieler neuer kardiovaskulärer Risikofaktoren bleibt die Bedeutung psychosozialer Belastungen zentral. Dr. J. Ghaemi Kerahrodi et al. zeigen, wie Stress und Depression Herzkrankheiten beeinflussen. In der Hausarztpraxis äußern sich diese oft durch körperliche Beschwerden wie Enge- und Druckgefühl auf der Brust (S. 53).

Somit wünsche ich Ihnen eine aufschlussreiche und lehrreiche Lektüre.

Ihr Prof. Dr. med. Sigmund Silber



Prof. Elisabeth Mützel
Landesweites Kompetenzzentrum Bayerische Kinderschutzambulanz, München

Kinderschutz in der Medizin (S. 64)

Die Fachärztin für Rechtsmedizin leitet die Kinderschutzambulanz des LMU Klinikums und ist damit eine zentrale ärztliche Ansprechpartnerin in Bayern für medizinischen Kinderschutz.



Dr. med. Fabian Baalman
Klinik und Poliklinik für Endokrinologie, Nephrologie und Rheumatologie, Universitätsklinikum Leipzig

Warum Sie das uACR messen sollten (S. 68)

Der Autor ist Arzt in Weiterbildung und erforscht u. a. metabolische Einflussfaktoren auf die Pathogenese und Progression der diabetischen Nierenkrankheit.

IN DIESER AUSGABE



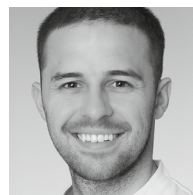
Prof. Dr. med. Sigmund Silber
Kardiologie Zentrum München



PD Dr. med. Moritz F. Sinner, MPH
Medizinische Klinik und Poliklinik I, LMU Klinikum, LMU München



Dr. med. Peter Bentzen
Hausärztlich tätiger Internist, Haigerloch



Dr. med. Stephan Nienaber
Abteilung für Kardiologie, Herzzentrum der Uniklinik Köln



Dr. med. Jasmin Ghaemi Kerahrodi
Klinik u. Poliklinik für Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie, Universitätsmedizin Mainz

HAUSÄRZTLICHE INTERNISTINNEN UND INTERNISTEN
Arbeitsgruppe der DGIM

Die MMW ist offizielles Organ dieser Arbeitsgruppe der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin